

Kleine Mitteilungen zur Käferfauna von Frankfurt (Main) II.

Von A. Hepp, Frankfurt a. M.

Im Entomol. Jahrbuch 1933 habe ich über *Carabus*-Arten aus dem Frankfurter Gebiet berichtet. Anschließend folgen Mitteilungen über weiter beobachtete Käferarten. Vielfach liegen die letzten schriftlich festgelegten Funde mehrere Jahrzehnte zurück. Bei der fortschreitenden Urbarmachung früher bekannter und ergiebiger Fundplätze — zu vgl. auch den Warnungsruf in der trefflichen Schrift: Erich Titschack, Die entomologische Abteilung des zool. Staatsinstituts und zool. Museums in Hamburg 1932/33 — dürfte die Angabe neuer Fundorte aus dem durch v. Heyden und H. Bücking so bekannt gewordenen Gebiet gerechtfertigt sein. Aufgenommen sind auch die Aufsammlungen des erfolgreichen Sammlers W. Cürten, Frankfurt a. M.-Schwanheim, dem ich viele *Carabus*-Arten verdanke. Die besprochenen Arten sind in meiner Sammlung. Reihenfolge der Gattungen und Arten nach v. Heyden, Die Käfer von Nassau und Frankfurt.

1. *Cychrus rostratus* F. Ein reiner Waldbewohner, der feuchte Waldstriche bevorzugt. Im Herbst, Winter und Frühjahr aus morschen Baumstümpfen zu graben, aber auch unter Moos zu finden. In den großen Waldgebieten südlich und östlich von Frankfurt, Schwanheimer Wald, Stadtwald, Fürstlich Isenburgische Wälder, Bieberer Wald allenthalben, aber nicht häufig. Der Käfer schwankt in der Größe erheblich, kleine 16, große 22 mm. Die Form *Hoppei* Ganglb. (Die Käfer von Mitteleuropa I, 1892, S. 90.) hierher zu ziehen, läßt sich meines Erachtens nicht rechtfertigen. Eher schon kann man *pygmaeus* Chaud. für die kleinen Stücke anwenden.

2. *Notiophilus pusillus* Waterh. Ein diese Art unzweifelhaft darstellendes Stück mit zwei hintereinander liegenden Nabelpunkten vor der Flügeldeckenspitze, beilförmigen Tastern und punktierten Zwischenräumen, nur mit Vergrößerung sichtbar, XI. 1929 unter Genist am Nidda-Ufer Ffm.-Rödelheim gefunden. Das dürfte somit das zweite aus dem Gebiet bekannt gewordene Stück sein.

3. *Notiophilus palustris* Duft. Auf Ödland, auf an Wald grenzenden Äckern, aus einem Bestand junger Eichen untermischt mit Kiefern oft im Gesiebe, einmal häufig unter Kartoffelkraut III, IV, V, X, XI 1929—32. Ffm.-Flugplatz, Biegwald, Weißkirchen (Taunus), Homburg-Kirdorf (Taunus).

4. *Omophron limbatus* F. Zahlreich VI 1931/32 auf dem Schwanheimer Sand. Bei der Mehrzahl der Stücke sind die

Flügeldeckenbinden in Flecken aufgelöst; bei einzelnen ist die Binde vor der Flügeldeckenspitze auf zwei Flecken neben der Naht reduziert. Hierzu zählt wohl auch die Form *maculati-pennis* Pik. Neu.

5. *Elaphrus uliginosus* F. Ein Stück dieses für das Frankfurter Gebiet immerhin seltenen Käfers fing ich VI. 1931 auf dem Schwanheimer Sand.

6. *Lorocera pilicornis* F. v. Heyden fand den Käfer vereinzelt, Bücking erwähnt ihn nicht. Ich habe eine größere Zahl erbeutet. III, IV, V, XI 1931/32 unter Steinen auf dem Flugplatze und unter Moospolstern im Biegwald (Eichenstangenholz). Hier sitzt *pilicornis* friedlich vereint mit anderen Carabiden und Staphyliniden in kleinen Erdhöhlen.

7. *Broscus cephalotes* L. v. Heydens Fundplätze sind kultiviert. Recht häufig ist *cephalotes* noch im Schwanheimer Wald und auf dem Sand (W. Cürten). Vereinzelt habe ich den Käfer auf dem Flugplatz gefunden. Große Stücke bis 23 mm. — Die Punktstreifen auf den Flügeldecken sind zum Teil vollkommen geschwunden. Bei Betrachtung ohne Optik erscheinen sie glatt.

8. *Bembidium litorale* Oliv. Ohne Fundplatz bei v. Heyden. Fehlt bei Bücking. VI. 1932 habe ich auf dem Schwanheimer Sand eine größere Zahl *litorale* gefangen. Der Käfer läuft hurtig zwischen kurzem Gras herum und kann leicht übersehen werden. — Aus der Sammlung Dr. Krogh, Ffm.-Rödelheim, habe ich drei vollkommen schwarze *litorale* mit leichtem Metallglanz auf den Flügeldecken erhalten. Es dürfte sich um die von H. Wagner (Entomol. Mitt. 4, 1915, S. 307) in der Mark entdeckte melanotische Form *melanoticum* H. Wagner handeln. Bezettelt Hanau, Heydenreich.

9. *Bembidium lampros* Hbst. Zwei Stücke der Form *properans* Steph. habe ich auf dem Flugplatz gefunden; IX. 1929. Ein Stück mit blauen Flügeldecken. — a. *coeruleotinctum* Reitter — X. 1929 auf einem Acker bei Homburg-Kirdorf (Taunus) gefangen. Neu.

10. *Bembidium punctulatum* Drapiez. Mehrere Exemplare VI. 1929 auf dem Flugplatz, vereinzelt am Niddaufer gefangen. Der Käfer ist nicht an feuchte Stellen gebunden, sondern lebt auch auf trockenem Sandboden.

11. *Bembidium femoratum* Sturm. Zahlreiche von mir gefangene Stücke gehören zu dieser Form — gute Kennzeichnung der Arten bei J. Müller. Bestimmungstabelle der Bembidion-Arten Europas und des Mittelmeergebietes Col. Rdsch. 7, 1918, S. 26 ff. — Die Kreuzzeichnung ist jedoch mitunter so stark ausgedehnt, daß die Stücke als *Bualei* Duv. gedeutet werden können. Da die Färbung der Palpen und auch der Fühlerglieder nicht konstant ist, hat die Annahme Berechtigung, um so mehr noch als *Eualei* das Bindeglied zwischen

Andreae und *femoratum* ist (Ganglbauer, Die Käfer von Mitteleuropa I, 1892, S. 163). V, VI, X, XI. 1928—33. Nidda-Ufer, Flugplatz (Sand), Gebiet Homburg-Kirdorf (Taunus).

12. *Bembidium ustulatum* L. Die Mehrzahl meiner Sammlungsstücke vom Ufer der Nidda hat normale Färbung und Skulptur. Mehrere Stücke vom Flugplatz, ohne Wasserlauf, haben stark verdunkelte Flügeldecken. — Solche Stücke erwähnt J. Müller von Budapest. — Fangmonate V., VI., IX.

13. *Bembidium decorum* Panz. Vereinzelt auf einer Kiesbank an einem toten Arm des Niddaflusses Ffm.-Rödelheim gefangen. In der Mittagshitze fliegt der Käfer auf, fällt mitunter ins Wasser und ist daher nicht leicht zu erbeuten. Hauptsächlich VI.

14. *Bembidium quadrimaculatum* L. 1860 sind nach v. Heyden die letzten Stücke bei Frankfurt gefunden worden. IV. 1932 habe ich mehrere Stücke an einer Grabenwand auf dem Flugplatz gefangen.

15. *Bembidium guttula* F. flog IX. 1929 abends in einem Stück ans Licht und wurde als willkommene Beute vereinnahmt.



Verschiedene Wirkung von Insektenstichen.

Insektenstiche, besonders Bienen- und Wespenstiche, haben auf verschiedene Personen meist eine recht verschiedene Wirkung. Während ein Stich bei der einen Person kaum, außer etwas Geschwulst, irgendwelche Folgen hat, wirkt er bei einer anderen Person tagelang nach, oft in geradezu beängstigender Form. Sonderbar war beispielsweise, daß 1—2 Stiche ins Gesicht, als der bekannte brennende Schmerz, meist mit einem Tränen der Augen verbunden, vorüber war, keinerlei Folgen zu zeitigen schien. Erst als die gestochene Person geschlafen, stand sie am nächsten Morgen ganz geschwollen, mit Schlitzaugen wie ein Pappchinese auf, und nur langsam, innerhalb einiger Tage, verlor sich die entstellende Geschwulst. Ich kenne Damen, die nach einem einzigen Bienenstich ohnmächtig werden und stundenlang in der Ohnmacht verbleiben. Ja bei einer Dame setzte die Herztätigkeit zeitweilig aus, was ihre Umgebung in ärgste Sorge brachte. Eine Dame bekam regelmäßig Schüttelfrost und tagelang Nesselfriesel! — Daß der Imker nach einigen oder mehreren Stichen stichfest (immun) werden kann, ist bekannt — aber nicht alle. Es gibt Leute, die nach jedem Bienenstich arg anschwellen; solche aber sollen der Bienenzucht besser fernbleiben!

K.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [1934](#)

Autor(en)/Author(s): Hepp Albert

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen zur Käferfauna von Frankfurt \(Main\) II. 140-142](#)